



INTERVIEW

„WIR BEGLEITEN UNTERNEHMEN VOR DER EINSTELLUNG UND ÜBER SIE HINAUS“

DAS NEUE, HESSENWEITE IQ SERVICETELEFON „KMU FIT FÜR VIELFALT“ BERÄT ZU ALLEN FRAGEN RUND UM DIE BESCHÄFTIGUNG VON ZUGEWANDERTEN. WELCHE HERAUSFORDERUNGEN IM BETRIEB ENTSTEHEN UND WIE IQ UNTERSTÜTZEN KANN, ERLÄUTERN DIE PROJEKTL EITUNGEN DR. LARA SIGWART UND STEFFEN RINK.



© FRESKO e.V.



© Arbeit und Bildung e.V.

Dr. Lara Sigwart

ist Projektleiterin bei „ViFi – Vielfältig fit“, zuständig für Südhessen und Rhein-Main.

Steffen Rink

ist Projektleiter bei „KoVin – Kompetent Vielfalt nutzen“, zuständig für Nord-, Ost- und Mittelhessen.



Mit dem kostenlosen Servicetelefon haben Sie Ihr Beratungsangebot für KMU in Hessen ausgeweitet. Mit welchen Anliegen wenden sich Unternehmen an Sie?

Steffen Rink: Zunächst ist mir wichtig festzustellen: Die Bereitschaft zur Einstellung von Menschen mit Fluchterfahrung ist weiterhin groß. KMU wenden sich an uns, wenn es konkret wird: Oft sind das Fragen zur finanziellen Unterstützung des Betriebs oder zur Arbeitserlaubnis. Unser Eindruck ist, dass auch die vielen Berichte um Abschiebungen von Menschen mitten in ihrer Ausbildung eine Rolle spielen. Dabei ist es den Betrieben egal, woher ein Mensch kommt. Sie brauchen Sicherheit und Perspektive. In unserer Beratung vor Ort bei Betrieben kommt oft die Frage auf: „Passt die Person in meinen Betrieb?“ Da kommt der Aspekt der kulturellen Unterschiede zum Vorschein. Die Sorge vor Konflikten.

Menschen, die nach Deutschland kommen, wollen arbeiten. Wo sehen Sie die größten Herausforderungen?

Dr. Lara Sigwart: Wir sehen Hürden bei den rechtlichen und sprachlichen Anforderungen, mit welchen Geflüchtete und Zugewanderte konfrontiert sind, zum Beispiel wenn sie Qualifizierungsangebote nutzen oder sich in die Betriebe integrieren möchten. Zudem gibt es eine hohe Erwartungshaltung und Ungeduld: Ich will Geld verdienen. Ich will nicht vom Staat abhängig sein. Ich will meine Familie in der früheren Heimat unterstützen. Der Nutzen einer guten Ausbildung ist oft schwer vermittelbar. Dass die deutsche Sprache wichtig ist, selbst bei so genannten einfachen Tätigkeiten. Die Menschen haben ja gearbeitet, mit Geschick und Fähigkeit. Doch jetzt scheinen Papiere wichtiger als Erfahrung. Das sorgt für Frustration.

Wie gehen Unternehmen mit diesen Fragestellungen um?

Rink: Mit Geduld und Herzblut. Wie mit anderen Auszubildenden und Mitarbeitenden auch. Viel hängt davon ab, ob die Chemie stimmt. Dann ist die Hilfsbereitschaft groß, auch von Kolleginnen und Kollegen. Dann sind Betriebe auch bereit, den Besuch zusätzlicher Sprachkurse zu ermöglichen. Leider ist das im ländlichen Raum schwierig. Trotzdem konnten wir beispielsweise für einen kleinen Malerbetrieb erfolgreich ein Sprachkursangebot vermitteln. Andere bereiten sich vor und haben unseren Workshop zur vielfaltsorientierten Personalgewinnung mitgemacht. Das ist für viele ein neues Thema.

Über so ein Beispiel hinaus: Wie sehen Ihre Hilfen für KMU aus?

Sigwart: Wir von IQ begleiten Unternehmen vor der Einstellung und über sie hinaus. Wir beantworten die praktischen Fragen zur Beschäftigung. Danach bieten wir Schulungen und Beratung zur Integration in den Betrieb an. Eine gute Einarbeitung und Integration in die Belegschaft sind zentral für ein nachhaltiges Arbeitsverhältnis. Wir unterstützen die Unternehmen, mit den Mitarbeitenden im Gespräch zu bleiben und Konflikte in den Arbeitsabläufen zu verhindern – durch Workshops zur Konfliktlösung und Trainings, um Missverständnisse in der Kommunikation zu vermeiden. Wir bilden Mentorinnen und Mentoren aus, die neuen Mitarbeitenden zur Seite stehen und wir begleiten die Betriebe bei organisationsübergreifenden Prozessen – ausgehend von den Betriebszielen. Etwas Aufwand ja, aber aus unserer Erfahrung lohnenswert.

Weitere Informationen:

<https://www.hessen.netzwerk-iq.de/aktuelles/news/iq-servicetelefon-fuer-kmu.html>